

Ausstellung von Turn- und Sportliteratur in Jena. — Wie aus einer Anzeige der Firma Hermann Treichel in Jena in Nr. 36 des Vbl., Seite 1531 hervorgeht, übernimmt diese Firma die Zusammenstellung einer großen Buchausstellung aus Anlaß des vom 23.—26. Juli d. J. stattfindenden 12. Thüringer Kreisturnfestes. Da über 10 000 Teilnehmer erwartet werden, dürften die ausgestellten Bücher vielen Interessenten zu Gesicht kommen, worauf Verleger von Turn- und Sportliteratur aufmerksam gemacht seien.

Schriftsteller-Not. — Der Berliner Zweigverein der Schiller-Stiftung hielt seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht des abgelaufenen Jahres geht hervor, daß die Not in den Kreisen der Dichter und Schriftsteller sehr gestiegen ist; sämtliche Eingänge von über 4000 Mark mußten sofort zur Stillung der dringendsten Bedürfnisse wieder ausgegeben werden. Die Mitgliederzahl beim Berliner Zweigverein, der selbständig und ohne Geldzuflüsse aus Weimar für die Berliner Schriftsteller und Dichter sorgt, ist noch immer trotz ausgedehnter Werbearbeit gering.

Der Preussische Landtag und die Not der Schriftsteller. — Zur Behebung der Not unter den deutschen Schriftstellern haben die Fraktionen der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Sozialdemokratischen Partei, der Zentrumspartei, der Demokratischen Partei und der Deutschnationalen Volkspartei im Preussischen Landtag einen Antrag eingebracht, der die Bereitstellung genügender Mittel fordert, ähnlich, wie das für die bildenden Künstler früher verlangt worden ist. Durch diese Mittel soll mit Hilfe der zuständigen Organisationen einer weiteren Verelendung des Schriftsteller-Standes vorgebeugt werden.

Verkehrsnachrichten.

Berliner amtliche Devisenkurse.				
	am 11 Februar 1926		am 12 Februar 1926	
	Weibkurs	Brickkurs	Weibkurs	Brickkurs
Holland 100 Gulb.	168,12	168,54	168,14	168,56
Buenos Aires (Pap.-Bei.) 1 Peso	1,712	1,716	1,72	1,724
Belgien 100 Franc.	19,075	19,115	19,075	19,115
Norman 100 Kr.	85,84	85,56	85,64	85,86
Dänemark 100 Kr.	104,07	104,83	106,25	106,51
Schweden 100 Kr.	112,35	112,63	112,32	112,60
Heilingsfors 100 Finnm.	10,552	10,592	10,551	10,591
Italien 100 Lire	16,93	16,97	16,92	16,96
London 1 £	20,403	20,455	20,399	20,441
New York 1 \$	4,196	4,205	4,195	4,205
Paris 100 Franc.	15,465	15,505	15,42	15,46
Schweiz 100 Franc.	80,795	80,995	80,78	80,98
Madrid 100 Pesetas	59,16	59,30	59,08	59,22
Lissabon 100 Escudo	21,245	21,295	21,245	21,295
Japan 1 Yen	1,894	1,898	1,892	1,896
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,623	0,624	0,616	0,618
Wien 100 Schil.	59,04	59,18	59,025	59,165
Prag 100 Kr.	12,415	12,455	12,415	12,455
Jugoslawien 100 Dinar	7,37	7,39	7,37	7,39
Budapest 100 000 Kr.	5,878	5,898	5,878	5,898
Ungarn 100 Pema	2,98	2,99	2,98	2,99
Konstantinapel 1 türk. L	2,20	2,21	2,20	2,21
Bulgarisch 100 Lev	1,785	1,805	—	—
Warschau 100 Zloty	56,60	56,90	—	—
Riga 100 Loti	80,40	80,80	—	—
Reval 100 Estn. M.	1,111	1,117	—	—
Athen 100 Drachm.	6,14	6,16	—	—
Danzig 100 Gulb.	80,91	81,11	—	—
Polen 100 Zloty	56,60	56,90	—	—
Russland 100 Rubel	41,245	41,455	—	—

Personalmeldungen.

60. Geburtstag. — Am 3. Februar beging, wie wir erst jetzt erfahren, Herr Dr. Wilhelm Junk in Berlin seinen 60. Geburtstag. Mit abgeschlossener Gymnasialbildung trat er, der aus einer alten Prager Gelehrtenfamilie stammt, als Lehrling bei der Firma R. Friedländer & Sohn in Berlin ein, in die er im Jahre 1890 als Teilhaber aufgenommen wurde. Er blieb weitere zehn Jahre in dieser Firma, bis er am 1. Januar 1900 ein eigenes Antiquariat und einen Verlag unter der Firmenbezeichnung W. Junk in Berlin eröffnete, über deren Entwicklung wir in der ersten Nummer des Vbl. von 1925 anlässlich des 25jährigen Bestehens eingehend berichteten. Herr Dr. Junk, der als wissenschaftlicher Antiquar in seinem naturwissenschaftlichen Spezialgebiet über außerordentliche Kenntnisse verfügt, ist auch als Verleger und Autor zahlreicher wissenschaftlicher Spezialwerke hervorgetreten. Am 15. Mai 1922 ernannte

ihn die Universität Frankfurt a. M. zum Doktor der Naturwissenschaften, und am 16. April 1923 verlieh ihm auch die Innsbrucker Universität den philosophischen Ehrendoktor. Allen Lesern des Vbl. ist Herr Dr. Junk durch seine Beiträge »Ereignisse und Meinungen« und seine Berichte über die Vereinigung der Berliner Bibliophilen wohlbekannt. Noch nachträglich spricht die Redaktion des Börsenblattes ihrem Mitarbeiter herzliche Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag aus.

Jubiläum. — Am 14. Februar kann in selten geistiger und körperlicher Frische Herr Oberfaktor Oskar Böhme im Hause Julius Klinhardt in Leipzig sein 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Der Jubilar, ein anerkannt tüchtiger und erfahrener Akzidenzsetzer, erfreut sich in Fachkreisen außerordentlicher Beliebtheit.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes.)

Wie deutsche Verleger das Vertrauen des Auslandes erschüttern können.

Große Anstrengungen werden vom deutschen Verlag gemacht, um seine Verlagswerke im Ausland wieder einzuführen. Leider kommen immer wieder einzelne Fälle vor, die geeignet sind, den dauernden Erfolg dieser kostspieligen Werbung in Frage zu stellen. Von einem amerikanischen Buchhändler wurde mir folgende Korrespondenz übermittelt, deren Originale ich der Redaktion des Börsenblattes vorlegte, hier aber, da es sich nur um die grundsätzliche Frage handelt, ohne Namensnennung abdrucken möchte.

»Unter Nachnahme lieferten Sie mir kürzlich 1 . . . geb. für Mk. 15.— ord.

Der Kunde beschwert sich bei Ablieferung sehr bitter über zwei Sachen:

1. Der Preis sei laut letztem Boldmar-Katalog und laut Katalog der hiesigen Buchausstellung Mk. 13.60.
2. Der Einband wäre in beiden Katalogen als Leinwand angegeben; Sie lieferten jedoch für Mk. 1.40 mehr einen schlechten Pappeinband.

Kunde verweigert Annahme, und ich bitte Sie um umgehende Rückübernahme, die ich meinem Kunden vorlegen will, um meine Unschuld zu beweisen. Leider ist dies nicht der einzige Fall.

Die Antwort des Verlages lautet:

»Der Preis Mk. 15.— ord. für . . . ist doch nicht zu hoch; das Buch umfaßt 30 Bogen, der Bogen kostet also 50 Pf., für diesen Betrag kann ich das Buch nicht wieder herstellen lassen.

Ich finde, das Buch erhält Ihr Kunde für Mk. 15.— geschenkt. Der Verleger ist also auf den eigentlichen Grund der Beschwerde gar nicht eingegangen, und der Amerikaner dürfte eine derartige Antwort als Verhöhnung empfinden. Dieser Besteller wird künftig für jede weitere Werbung fürs deutsche Buch unzugänglich bleiben.

Wäre es nicht klüger, wenn der Verleger in solchen vereinzelt Fällen die paar Groschen Mindereinnahme verschmerzte, um den Ruf des deutschen Kaufmanns, der durch die »freibleibend«-Klausel der Inflationszeit genug gelitten hat, wiederherzustellen? Wer einmal draußen war, der weiß, daß der gefährlichste Feind der Wiederanknüpfung geschäftlicher Beziehungen die weitverbreitete Entrüstung über die seinerzeit ja vielleicht nicht ganz vermeidbare Unsicherheit der Preise ist; er weiß, daß nur strengste Bindung an einmal gemachte Angebote auf eine angemessene Zeit imstande sein wird, die Abneigung zu überwinden.

Ich möchte deshalb die Herren Firmeninhaber dringend bitten, diesen Notwendigkeiten Rechnung zu tragen und dafür zu sorgen, daß auch in den Betrieben ihnen entsprochen wird. Allzu sehr scheint das Auslandsgeschäft in schematischer Weise erledigt zu werden. Es wäre zu wünschen, daß die Geschäftsleitung sich eingehender um diese Fälle kümmerte.

Leipzig.

Dr. Felix Meiner.

Wie man den VAG-Verkehr dem Sortiment verleidet!

Den Klagen der Lehrlinge, »daß immer so viele VAG-Zettel übrigblieben« nachgehend, ließ ich nach Weihnachten eine Nachprüfung vornehmen, die überraschend unangenehme Ergebnisse zeitigte. In den Monaten November und Dezember sind allein von elf Verlegern Beträge von insgesamt 250 Mark durch die VAG erhoben worden, die bereits durch Postcheck-Überweisung bezahlt waren. Die Fakturen trugen den üblichen Stempel-Ausdruck: Zahlbar nach Empfang.